

Leitfaden

Auswirkungen der Kamera-Position

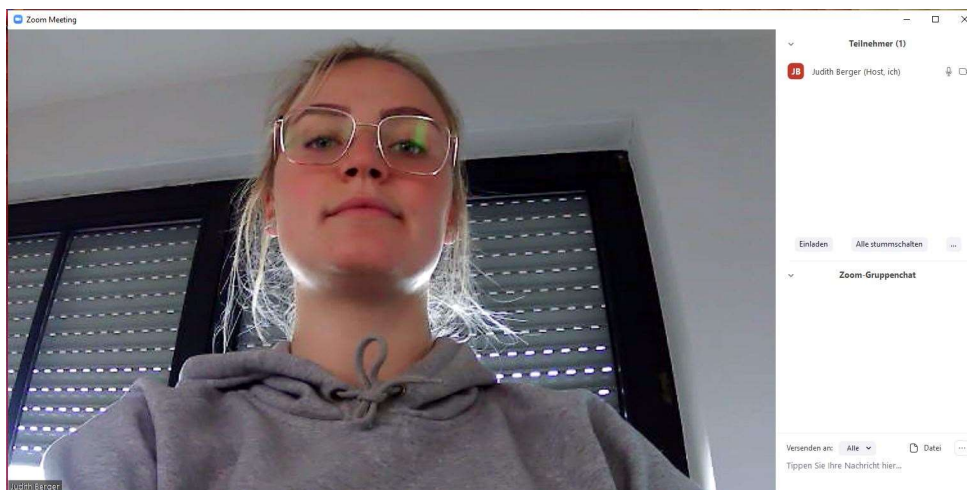
Haben Sie schon einmal über die unterschiedlichen Ansichten der Anwesenden in einer Videokonferenz nachgedacht?

Und was viel wichtiger ist: Haben Sie schon einmal über Ihr eigenes Bild in der Videoansicht nachgedacht, das sie den anderen von sich selbst zeigen?

Ein wenig bedachter, aber sehr wirkmächtiger Teil des technischen Settings ist die Kameraposition, die (zumeist unbewusst) eine große Auswirkung auf die Kommunikation hat.

Wir stellen Ihnen die typischen Szenarien vor und erläutern, welche Wirkung von ihnen ausgeht.

Szenario 1: Kamera zu weit unten positioniert



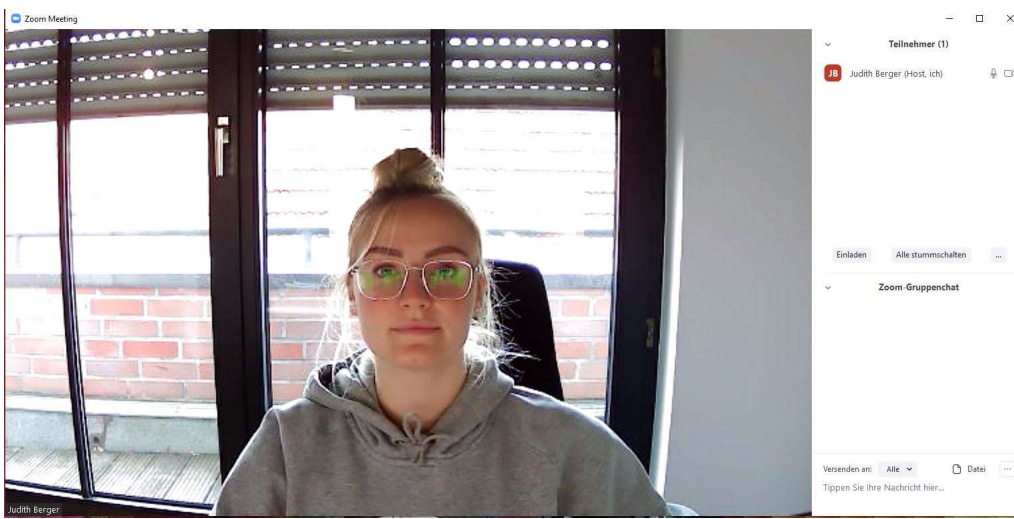
Dies ist ein nicht selten gesehenes Bild bei Teilnehmenden einer Video-Konferenz, die ein Notebook mit integrierter Kamera verwenden. Die Kamera des Notebooks erreicht dort nicht Ihre Augenhöhe, so dass Sie in einer Untersicht zu sehen sind. Ein in Präsenz anwesender Studierender müsste wie folgt vor Ihnen sitzen, um solch ein Bild von Ihnen zu haben:



Auswirkung auf die Kommunikation:

Die Teilnehmenden sehen Sie in der sogenannten Froschperspektive. Die Anwesenden müssten im Seminarraum direkt vor Ihnen auf den Knien hocken, um Sie in dieser Perspektive zu sehen. Diese Perspektive bringt die Teilnehmenden in eine unterwürfige Position. Sie selbst stellen sich mit Hilfe der Kamera-Positionierung über die Teilnehmenden und implizieren damit eine erhobene Stellung. Dieses Gefälle zwischen Ihnen und den Teilnehmenden könnte sich in der Reaktion Ihnen gegenüber widerspiegeln. Es könnte zu weniger Wortmeldungen kommen, da der Eindruck entstehen könnte, ihre Meinung würde nicht wichtig sein.

Szenario 2: Kamera zu weit oben positioniert



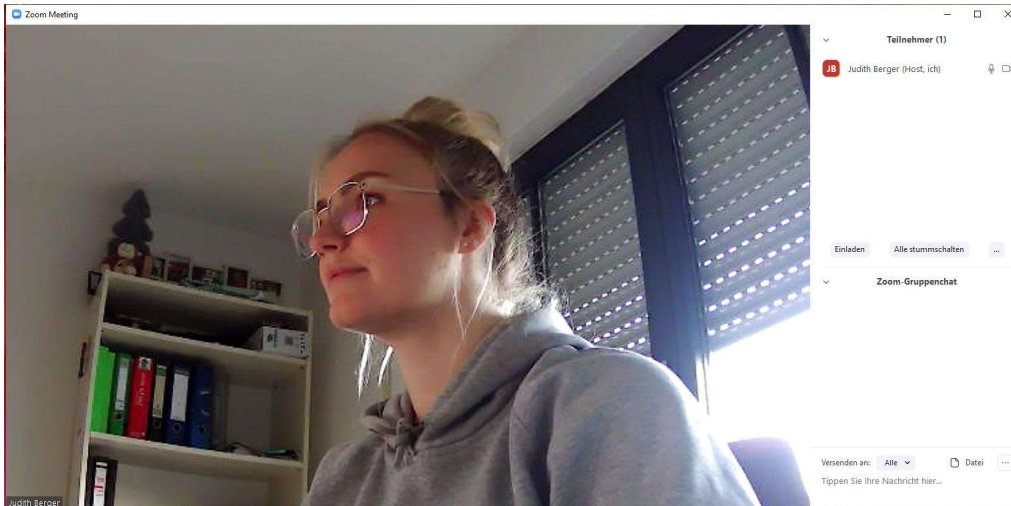
In diesem Szenario ist die Kamera weit oberhalb der Teilnehmenden einer Videokonferenz positioniert. Dies geschieht häufig bei externen Webcams/Kameras, die an einem Bildschirm oder Ähnlichem befestigt sind. Sie werden dadurch in der Vogelperspektive dargestellt. Ein in Präsenz anwesender Studierender müsste wie folgt vor Ihnen sitzen, um solch ein Bild von Ihnen zu haben:



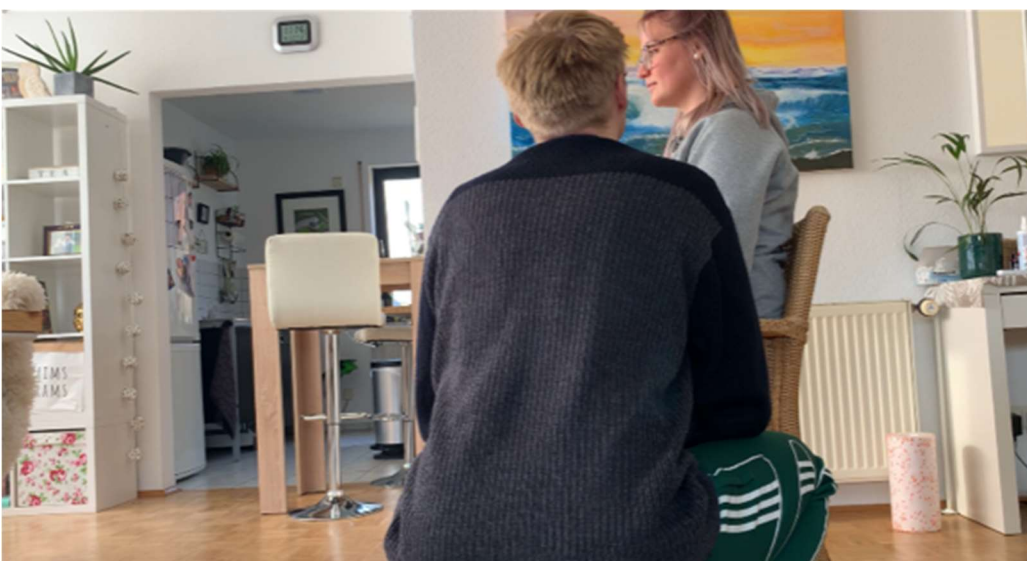
Auswirkung auf die Kommunikation:

Die Studierenden sehen wortwörtlich auf Sie hinab, da sie deutlich über Ihnen stehen müssten bzw. Sie vor den Teilnehmenden knien müssten. Diese Kamera-Positionierung suggeriert eine gewisse Unterwerfung den Teilnehmenden gegenüber. Aufgrund dessen könnte Ihre Autorität verringert und Ihr selbstbewusstes Auftreten implizit infrage gestellt werden.

Szenario 3: Kamera zu seitlich positioniert



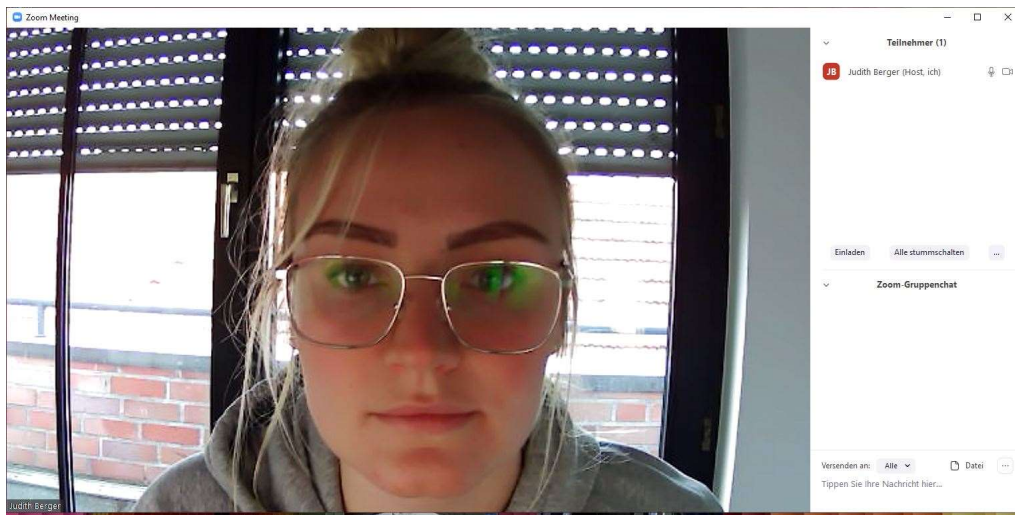
Bei Teilnehmenden, die mit zwei oder mehr Bildschirmen der Video-Konferenz beiwohnen, sieht man häufig nur das Seitenprofil dieser Person, oft in der Untersicht, wenn etwa das Notebook mit der Kamera an der Seite steht. Wenn Sie benötigte Dokumente auf dem anderen Bildschirm vor Ihnen betrachten, kann diese Seitenperspektive entstehen. Ein in Präsenz anwesender Studierender müsste wie folgt vor Ihnen sitzen, um solch ein Bild von Ihnen zu haben:



Auswirkung auf die Kommunikation:

Indem Sie sich den anderen Teilnehmenden nur seitlich zeigen, könnte das Gefühl entstehen, dass Sie sich nicht auf die Teilnehmenden fokussieren. Die Teilnehmenden fühlen sich möglicher Weise nicht angesprochen, da Sie sich ihnen nicht zuwenden. Eine Folge könnte sein, dass die Teilnehmenden sich selbst von Ihnen und dem Gesagten abwenden und sich nicht auf Sie konzentrieren.

Szenario 4: Kamera zu nah am Gesicht positioniert



Wenn Sie sich mit einer Kamera filmen und diese zu nah an ihrem Gesicht positioniert ist, werden die Teilnehmenden der Video-Konferenz dieses Bild von Ihnen sehen. Dies passiert, wenn Sie sich zu nah an Ihren Computer setzen oder das Notebook zu nah vor sich stehen haben. Ein in Präsenz anwesender Studierender müsste wie folgt vor Ihnen sitzen, um solch ein Bild von Ihnen zu haben:



Auswirkung auf die Kommunikation:

Wie oben abgebildet, müssten die in Präsenz Anwesenden so nah vor Ihnen stehen, dass Sie in ihren persönlichen Freiraum eindringen. Was in einer persönlichen Gesprächssituation vielleicht Nähe erzeugt, wirkt im beruflichen Kontext eher unprofessionell. Die Teilnehmenden könnten sich unwohl fühlen. Zudem bedingt die Kameratechnik unter Umständen eine (unvorteilhaft) verzerrte Perspektive Ihres Gesichts.

Das professionelle Szenario 5: Die Kamera auf Augenhöhe positionieren



Die Kamera-Positionierung ist optimal, wenn sich die Linse der Kamera in etwa auf der eigenen Augenhöhe befindet und mit einem Abstand von etwa einem halben Meter vom Gesicht entfernt platziert ist (die optimale Entfernung hängt allerdings von der einzelnen Kamera ab, bei manchen Kameras kann der Abstand kleiner sein). So entsteht eine angenehme und ausgeglichene Atmosphäre im digitalen Gespräch, in der sich die Teilnehmenden nicht nur metaphorisch auf Augenhöhe befinden.

Wenn Sie ein Notebook verwenden, können Sie es durch Bücher oder eine extra Notebook-Stütze ein wenig erhöht vor sich aufbauen.

Unser Tipp: Achten Sie immer darauf, dass Sie sich den Teilnehmenden gegenüber so positionieren, wie Sie es auch von Ihrem Gegenüber erwarten würden. Stellen sie sich einfach vor, wo Ihr Gegenüber sitzen müsste, wenn er im Raum anwesend wäre, um Sie so zu sehen, wie Sie im Video-Fenster zu sehen sind.